

Skalsky gewinnt Wette

TRIATHLON Regen und Kälte machen Sportlern beim Ironman in Frankfurt zu schaffen

Von
Raphael Schmitt

FRANKFURT. „Es war einfach nur die Hölle“, brachte die Trebrurerin Kirsten Liesenberg wohl genau das auf den Punkt, was nahezu alle Teilnehmer am zehnten Ironman in Frankfurt dachten. Regen, Wind und Kälte zehrten am Sonntag an den Kräften und Nerven der mehr als 2300 Ausdauersportler. „Ich hatte beim Radfahren Gänsehaut“, berichtete mit dem Geinsheimer Thomas Kröll ein Routinier. Selbst die Profis, allen voran Sieger Faris Al-Sultan (München), fluchten: „So etwas habe ich noch nicht erlebt.“ Regenschauer hatten zuvor die Athleten bei ihrem Wettkampf begleitet. Das Quecksilber zeigte magere 15 Grad am Nachmittag. Dazu heftige Windböen, die vor allem auf der Radstrecke für erschwerte Verhältnisse sorgten. Allein beim Schwimmen am Morgen und kurzzeitig am Nachmittag durchbrachen Sonnenstrahlen den wolkenverhangenen Himmel. 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Rad fahren und 42,195 Kilometer Laufen sollten Herausforderung genug sein. Umso beachtlicher war das Durchhaltevermögen der Athleten. Auch das Publikum ließ sich durch Wind und Regen nicht beirren. Dick eingepackt, teils mit Handschuhen und Winterklamotten, trotzte es ebenso der widrigen Witterung und jubelte den „Eisenmännern und -frauen“ zu.

Für unser Verbreitungsgebiet hielten acht Triathleten der TG

Rüsselsheim die Fahne bei der Ironman European Championship hoch. In Verbindung mit einer Wette war es für Martin Skalsky gar ein Debüt, das in 9:45:30 Stunden erfolgreich vollendet wurde. Das Duell zwischen dem 33-jährigen und seinem Teamkollegen Christian Wolf vom Wolf's Running Team Mainz gestaltete sich spannend. Nach dem Radfahren hatte Wolf, ein erfahrener Triathlet des TCEC Mainz, noch die Nase



Wette gewonnen: Sein Ironman-Debüt bescherte Martin Skalsky (TG Triathlon Rüsselsheim) neue Laufschuhe. Foto: R. Schmitt

vorn. Doch beim Laufen sollte sich das Blatt alsbald wenden. Skalsky spielte als Marathonläufer hier seine Stärke aus. 10:54:59 Stunden wurden schließlich für Christian Wolf gestoppt, der dem TG-Athleten nun ein paar neue Laufschuhe spendieren muss.

Skalsky reihte sich mit seinem starken Debüt zudem in das TG-Trio ein, welches unter der Zehn-Stunden-Grenze blieb: Kai Thalheimer und Kröll platzierten sich damit auch weit vorne im Gesamtklassement. In 9:32:17 Stunden war Thalheimer sogar gut zwölf Minuten schneller als vor Jahresfrist. Der Lohn: Rang 34 in der Altersklasse M30. Nur drei Zeigerumdrehungen später nach 9:35:50 Stunden überquerte Kröll auf Platz 20 der M40 die Ziellinie auf dem Römerberg. Mit seinem Wettkampf war der Fluggerätemechaniker jedoch nicht wirklich zufrieden. „Beim Radfahren habe ich bereits ans Aufhören gedacht“, berichtete Kröll, der außerdem Probleme mit seinem Rennrad hatte. Der Bikeservice des Veranstalters konnte ihm jedoch helfen. Das Laufen wurde dem Geinsheimer dann durch eine Wundstelle am Fuß erschwert. „Das war nicht mein Tag“, bilanzierte Kröll etwas enttäuscht.

Stolz auf ihren Wettkampf war indes Krölls Freundin Heidi Serr. In 11:33:05 Stunden freute sie sich bei ihrem siebten Ironman über eine neue persönliche Bestmarke und belegte in der Altersklasse W40 Rang elf. Ihren drit-

ten und wohl letzten Ironman bestritt Klubkollegin Liesenberg. „Das Schwimmen war noch ganz gut, aber beim Radfahren hatte ich dann schon überhaupt kein Gefühl mehr in den Fingern“, erzählte Liesenberg, in 11:28:10 Stunden Siebte der Ak W35.

Männer M30: 1. Bart Colpaert (Belgien) 8:33:54 Stunden (3,8km Schwimmen: 45:59 Minuten/180km Rad fahren: 4:40:19 Stunden/42,195km Laufen: 3:03:39 Stunden); 2. Björn Müller (Oberursel) 8:42:29 (56:06/4:44:21/2:57:45); 3. Jacob Veenstra (Groninger/Niederlande) 8:55:19 (54:18/4:49:17/3:07:23); 34. Kai Thalheimer 9:32:17 (58:27/5:05:52/3:23:10); 52. Martin Skalsky (beide TG Triathlon Rüsselsheim/TGR) 9:45:30 (1:20:55/5:14:57/3:02:20).

M35: 1. Daniel Wiesner (Lörrach) 9:06:34 (56:19/4:54:16/3:08:52); 2. Alexander Kunze (Limbach-Oberfrohna) 9:07:26 (1:03:09/4:58:33/2:58:39); 3. Alexander Nikolopoulos (Frankfurt) 9:12:16 (1:05:11/4:44:01/3:15:37); 173. Gianni Ranaudo (TGR) 11:10:28 (1:11:05/5:41:52/4:06:56).

M40: 1. Anthony Philippe (Auxelles Haut/Frankreich) 9:15:43 (58:42/5:03:17/3:07:02); 2. Michael Kirch (Belgien) 9:16:34 (1:07:28/5:04:56/2:58:58); 3. Thorsten Pütz (Bonn) 9:18:22 (1:04:20/4:54:27/3:13:41); 20. Thomas Kröll (TGR) 9:35:50 (1:00:49/5:03:01/3:26:36).

M45: 1. Markus Kriege (Essen) 9:23:42 (57:23/5:03:46/3:13:49); 2. Folkert Behrends (Hamburg) 9:24:46 (56:27/4:53:42/3:30:00); 3. Inigo Unanue (Spanien) 9:28:05 (1:03:50/5:02:23/3:16:10); 110. Jörg Lipps (TGR) 10:59:28 (1:12:07/5:28:08/4:13:16).

Frauen, W35: 1. Julia Nikolopoulos (Bad Orb) 10:06:23 (1:13:15/5:15:46/3:31:01); 2. Uta Knape (Dresden) 10:34:29 (1:10:52/5:31:30/3:45:42); 3. Ines Günnewig (Oelde) 10:49:17 (1:06:04/5:52:14/3:41:26); 7. Kirsten Liesenberg (TGR) 11:28:10 (1:08:45/6:02:03/4:06:33).

W40: 1. Betina Schmidt (Viborg/Dänemark) 10:29:57 (1:05:30/5:38:43/3:39:12); 2. Chantal Wintgens (Lontzen/Belgien) 10:58:29 (1:05:30/5:45:46/4:01:05); 3. Nicole Schnass (Krefeld) 10:58:30 (1:07:05/5:24:29/4:12:30); 11. Heidi Serr 11:33:05 (1:15:24/5:48:19/4:19:47). – nach dem Radfahren den Wettkampf beendet: Simone Jochem (beide TGR), Schwimmen: 1:12:37, Rad fahren: 5:44:00.